

Frühling 2026

KREUZ & QUER



ST. MARIA MAGDALENA
Ingelheim

Magazin der Pfarrei

*Wenn ich nicht
mehr da bin ...*



KATHOLISCH
Bistum Mainz

Unser Team

Leitung der Pfarrei

Leitender Pfarrer
Christian Feuerstein
christian.feuerstein
@bistum-mainz.de



Pfarreikoordinatorin
Christine Wüst-Rocktäschel
christine.wuest-rocktaeschel
@bistum-mainz.de



Verwaltungsleiterin
Edith Scharte
edith.scharte
@bistum-mainz.de



Ansprechpartnerinnen im Pfarrbüro

Heike Müller
heike.mueller
@bistum-mainz.de



Sabine Klepper
sabine.klepper
@bistum-mainz.de



Birgit Klesius
birgit.klesius
@bistum-mainz.de



Karoline Scherer
karoline.scherer
@bistum-mainz.de



Christina Schmidt
christina.schmidt
@bistum-mainz.de



Pastoral-Team

Stefanie Anders
Gemeindereferentin
stefanie.anders
@bistum-mainz.de



Doris Brunn
Gemeindereferentin
doris.brunn
@bistum-mainz.de



Markus Dannhäuser
Diakon mit Zivilberuf
markus.dannhaeuser
@bistum-mainz.de



Prisca Etzold
Gemeindereferentin
(Sonderauftrag)
prisca.etzold
@bistum-mainz.de



Stefan Faust
Diakon mit Zivilberuf
stefan.faust
@bistum-mainz.de



Stephan Herrlich
Pfarrvikar
stephan.herrlich
@bistum-mainz.de



Markus Metzler
Pfarrvikar
markus.metzler
@bistum-mainz.de



Astrid Ohler
Gemeindeassistentin
astrid.ohler
@bistum-mainz.de



Pater Volker Stollewerk
Pfarrvikar
volker.stollewerk
@bistum-mainz.de



Liebe Leserinnen und Leser!

Was wird wohl sein, wenn ich nicht mehr bin? Die Novelle zum Bestattungsgesetz, die seit einigen Monaten in Rheinland-Pfalz in Kraft getreten ist, ruft viele Fragen auf den Plan. Wie möchte ein Mensch bestattet werden? Welche Form der Beisetzung empfindet sie oder er als angemessen, welche Sorgen, Annahmen und Wünsche haben die Menschen, die hinterbleiben?

Kein Mensch kann wohl von sich behaupten, ohne Unwohlsein auf sein Sterben und seinen Tod zu schauen. Und doch kann es helfen, sich damit auseinanderzusetzen: was ist, wenn ich nicht mehr da sein werde... Und mit lieben, vertrauten Menschen darüber ins Gespräch kommen. Diese Ausgabe des Pfarreimagazins lädt Sie alle dazu ein. Lesen Sie unterschiedliche Beiträge zum Titel des Magazins ab S. 8.

Das Hirtenwort unseres Bischofs, Nachrichten, die die Pfarrei betreffen (ab S. 4) und aus den Gemeinden (ab S. 16) sowie die Termine der Kar- und Osterzeit (ab S. 20) informieren, unterhalten und laden zur Begegnung ein. Wir wünschen Ihnen ein gutes und gelassenes Gehen durch die Fastenzeit und teilen mit Ihnen die Zuversicht auf ein frohes und bestärkendes Osterfestes!

Christian Feuerstein
Leitender Pfarrer

Christine Wüst-Rocktäschel
Pfarreikoordinatorin

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen zum Pfarreimagazin!
Schreiben Sie gerne eine Mail an:
pfarreimagazin.ingelheim@bistum-mainz.de

Kontakt

Zentrales Pfarrbüro

Ottonenstraße 3, 55218 Ingelheim
Telefon 06132 – 716498 0
kath.pfarrei.ingelheim@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten

Montag 11:30 bis 13:30 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Sprechzeiten in unseren Außenstellen

Gau-Algesheim: Dienstag 9 bis 12 Uhr,
16 bis 18 Uhr
Heidesheim: Dienstag 16 bis 18 Uhr

Bankverbindung

Pax Bank Mainz
IBAN: DE03 3706 0193 4001 6240 03

Kontakt zur Redaktion **kreuz&quer**

pfarreimagazin.ingelheim@bistum-mainz.de



Hirtenwort zur Österlichen Bußzeit

+ Peter Kohlgraf, Bischof von Mainz

„Du brauchst nur ein wenig an dich selbst zu denken“ ist für mein Leben zu wenig

Am Weihnachtsfest haben Millionen von Christinnen und Christen weltweit ihren Heiland und Erlöser begrüßt und seine Geburt gefeiert. In der Fastenzeit erwarten sie und viele von uns auch die Erlösung durch das Kreuz und die Hoffnung auf die Auferstehung. Das Christentum ist eine Erlösungsreligion, Erlösung ist das Kernthema des Glaubens, das vielen Menschen auch

Auto auf dem Weg nach Hause und nimmt einen Anhalter mit. Dieser behauptet, Jesus, der Sohn Gottes, zu sein. Die beiden kommen miteinander ins Gespräch. Jesus versucht auf seltsam ungeschickte und altertümliche Art, Ernst für seine Mission zu gewinnen: die Menschheit zu erlösen. Doch Ernst interessiert sich für alles, nur nicht für das dringende Anliegen Jesu. Sein



Handy ist kaputt und er möchte schnell zu seiner Frau nach Hause, was er seinem Mitfahrer auch deutlich mitteilt: „Du brauchst hier keinen zu erlösen. Du brauchst nur ein bisschen an dich selbst zu denken“. Der ganze „Missionsmist“ geht ihm zunehmend auf die Nerven. Jesus hat offensichtlich mit seiner Sprache und seinen Themen längst den Anschluss verpasst.

Was auf der Erde vorgeht, weiß

innerhalb der Kirche wohl nicht mehr so einfach zugänglich ist. Bereits der Begriff „Erlösung“ und das damit verbundene Konzept können gedanklich herausfordernd sein und zunächst unvertraut und fremd erscheinen. Es lohnt sich, dieses Thema für sich selbst und das kirchliche Leben neu zu entdecken. Zwar sind dazu ganze Bibliotheken geschrieben worden, doch helfen Bücher allein dem einzelnen suchenden Menschen oft nicht weiter.

Ich will nur wenige Punkte zum Weiterdenken ansprechen. 1996 erschien ein Kurzfilm mit dem Titel „Ernst und das Licht.“ Auch wenn der Film 30 Jahre alt ist, bleibt seine Botschaft aktuell. Die Handlung ist schnell erzählt. Ernst, ein Reinigungsmittelvertreter, ist mit seinem

er nicht. Ernst schildert ihm das wirkliche Leben. Mit seiner Botschaft kann Jesus nicht überzeugen. Wenn Ernst die heutige Wirklichkeit widerspiegelt, ist dann die christliche Botschaft an ein Ende gekommen? Das glaube ich nicht und möchte dem Reinigungsmittelvertreter Ernst widersprechen. Ein Kern der christlichen Erlösungsbotschaft heute liegt nämlich für mich in dem Wunsch, davon befreit zu werden, nur an mich selbst denken zu müssen.

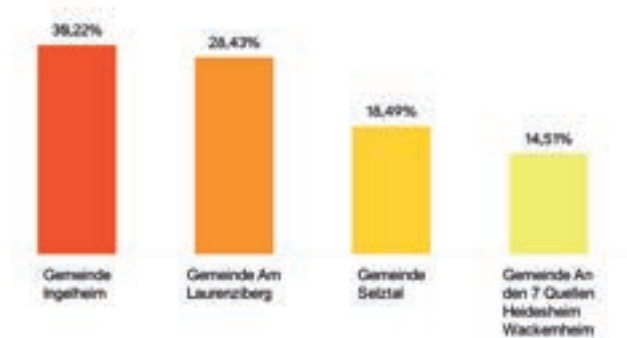
Weiterlesen und anhören
bistummainz.de/
fastenhirtenbrief



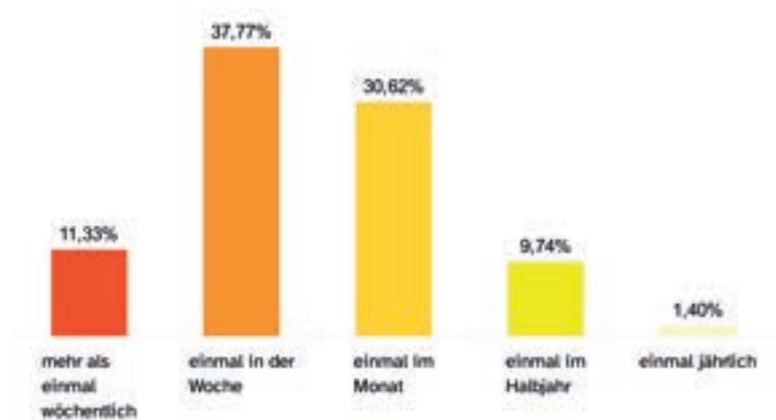
Hohe Grundzufriedenheit

Der Pfarreirat wollte wissen, wie zufrieden die Gläubigen mit der aktuellen Gottesdienstordnung sind. Im November 2025 wurde deshalb eine Umfrage durchgeführt, an der man digital oder über in allen Kirchen ausliegenden Fragebogen teilnehmen konnte.

Insgesamt haben sich 572 Personen (im Alter von 7 bis 93 Jahren – wobei hier die deutliche Mehrheit im oberen Altersdrittel lag) an der Umfrage beteiligt. 26,5 Prozent der Teilnehmenden waren aus der Gemeinde Ingelheim, 25 Prozent aus der Gemeinde am Laurenzberg, 16,2 Prozent aus Heidesheim/Wackernheim und 12,7 Prozent aus dem Selztal.



Aus welcher Gemeinde kommen Sie?
(Quelle: St. Maria Magdalena Ingelheim)



Wie häufig feiern Sie die Gottesdienste mit?
(Quelle: St. Maria Magdalena Ingelheim)

Nicht überraschend war, dass über 50 Prozent der Teilnehmenden angegeben haben, dass die regelmäßige Mitfeier eines Gottesdienstes für sie eine sehr hohe Bedeutung hat. Fast 50 Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich über die Gottesdienstordnung gut bzw. sehr gut informiert wissen. Die ausliegenden Gottesdienstordnungen bzw. das Amtsblatt / der Kurier wurden als wichtigste Informationsquelle angegeben; knapp dahinter die Homepage der Pfarrei (alle mit Werten rund um 35 Prozent).

Bei der Gesamtzufriedenheit ist, wie bei vielen anderen Fragen auch, eine starke „neutrale“ Mitte zu beobachten. 40 Prozent empfinden die Gottesdienstordnung gut oder sehr gut; knapp elf Prozent haben schlecht oder sehr schlecht angekreuzt. Ein ähnliches Ergebnis zeigte sich bei der Frage, ob die bestehende Ordnung einen guten Kompromiss darstellt: ca. 30 Prozent meinen Ja, 13 Prozent sehen sie eher kritisch. Bei der Frage der Erreichbarkeit sind nur für ca. 7,5 Prozent der Befragten die angebotenen Gottesdienste gar nicht oder nur schwer zu erreichen; für 32 Prozent sind die Angebote sehr gut zu erreichen. Und auch die Frage nach der Qualität der Gottesdienste zeigte eine hohe Grundzufriedenheit.

Der Pfarreirat hat das Umfrageergebnis in der Januarsitzung ausgewertet und beraten. Insgesamt ist man sehr zufrieden mit der Teilnahme.

Die Anzahl der Teilnehmenden entspricht in etwa den durchschnittlichen Gottesdienstbesucherzahlen an einem Wochenende. Aufgrund des Ergebnisses sieht der Pfarreirat im Moment keinen Änderungsbedarf an der bestehenden Gottesdienstordnung. Notwendige Änderungen, die sich in Zukunft aufgrund von weiterem Personlrückgang oder anderer Gründe ergeben werden, können dann auf Grundlage der Umfrageergebnisse gestaltet werden.

Die kompletten Umfrageergebnisse können auf der Homepage und hier über den QR-Code eingesehen werden:



Caritas: Fastenaktion 2026

Bürgermeisterin Eveline Breyer und Pfarrer Christian Feuerstein haben erneut die Schirmherrschaft für unsere Fastenaktion übernommen. An dieser Stelle sprechen wir beiden unseren Dank für das besondere Engagement aus.

Der Brotkorb ist das Herzstück des Caritaszentrum. Mithilfe von 32 sehr engagierten Ehrenamtlichen können wöchentlich über 310 Haushalte aus Ingelheim und im nördlichen Landkreis Mainz-Bingen versorgt werden.

Was wir uns besonders wünschen, ist ein Verteilerschrank für Lebensmittel, der vor dem Caritaszentrum in der Talstraße installiert werden soll. Dort werden die Lebensmittel für alle Menschen zugänglich sein. Diese sind nach der regelhaften Ausgaben übrig, aber noch haltbar und verzehrbar, insbesondere Brot- und Backwaren.

Bitte helfen Sie in der Fastenzeit mit, diesen Verteilerschrank zu verwirklichen sowie die täglichen Kosten des Brotkorbes für über 1.000 Menschen gemeinsam mitzutragen. Ihre Spende schenkt gleichzeitig Menschen neue Perspektiven, Qualifikation, Arbeit und Selbstbestimmung.

Bitte helfen Sie mit, ermöglichen Sie Teilhabe, bitte spenden Sie!

Caritasverband Mainz e.V.

IBAN: DE16 5519 0000 0303 636013

BIC: MVB MDE 55

Stichwort: Spende Laurentius Brotkorb

Herzliche Dankesgrüße von Marcus Krüger aus dem Caritaszentrum St. Laurentius!

Fürs Draußensitzen...

... suchen wir einen Tisch mit zwei Bänken. Das Areal rund um die Medienkirche in Sporkenheim lädt ein, nach dem Besuch in St. Marien mit seiner besonderen Technik der Beleuchtung, der Musik und der Impulse, noch ein Weilchen da zu bleiben und das „dörfliche“ Treiben in Ingelheims kleinstem Stadtteil zu genießen. Leider gibt es keine Sitzmöglichkeit rund um die Kirche. Daher suchen wir einen wetterfesten Tisch mit zwei passenden Bänken, die kostenfrei für Besucher*innen der Medienkirche zur Verfügung gestellt werden. **Wenn Sie helfen können, melden Sie sich gerne: pfarreleitung.ingelheim@bistum-mainz.de**

Hauskommunion

Vielen Menschen bedeutet es viel, in unseren Gottesdiensten die Heilige Kommunion empfangen zu können. Deshalb fehlt ihnen die Stärkung im Brot, wenn sie aufgrund ihres Alters oder von Krankheit nicht zum Gottesdienst kommen können. In unserer Pfarrei gibt es mittlerweile einen sehr großen Kreis von Menschen, die gerne bereit sind, die Kommunion zu den Menschen, die nicht zum Gottesdienst kommen können, nach Hause zu bringen. Sprechen Sie uns einfach an, wenn Sie selbst die Hauskommunion empfangen möchten oder sprechen Sie Freunde und Verwandte an, bei denen Sie sich vorstellen könnten, dass sie daran Freude hätten. Für die Pfarrei kümmert sich Gemeindereferentin Doris Brunn um die Koordination der Besuche, Telefon 0176 12539442.

„AUFSTEHEN FÜR!“

Die christlichen Kirchen in Rheinland-Pfalz und Hessen stehen gemeinsam auf – für die Würde aller Menschen in unserem Land und für eine Stärkung unserer Demokratie. Gott, der Ursprung und Grundlage unseres Glaubens ist, kennt keine Unterschiede im „Wert“ eines Menschen. Gleich, ob Frau oder Mann, klein oder groß, alt oder jung, deutscher Staatsangehörigkeit oder nicht: Gott liebt alle Menschen. In diesem Selbstverständnis teilen wir als katholische Glaubensgemeinschaft die Grundwerte unseres Rechtsstaats und solidarisieren uns mit allen, die die Demokratie fördern. Dazu gehört es auch, von seinem Wahlrecht gebrauch zu machen und so mitzuentcheiden, in welcher Gesellschaft wir künftig leben wollen. Darüber hinaus sind wir Teil des Ingelheimer Appells.



Gemeindesausschuss Ingelheim auf dem Marktplatz
Anfang März (Foto: Gertrud Wellner)

Danke, ihr Sternsinger-Held*innen!

Liebe Sternsinger*innen, liebe Betreuer*innen, liebe Menschen, die sich gekümmert haben! Herzlichen Dank für euer Engagement in der Sternsingeraktion! Euch allen sei von Herzen ein Vergelt's Gott gesagt für den tollen Einsatz – mit eurem Engagement seid ihr Segen geworden und habt den Segen gebracht. In den Orten der Pfarrei sind

über 58.000 Euro Spenden gesammelt worden. Das ist ein tolles Ergebnis und eine große Hilfe dabei, vielen Kindern einen Schulabschluss statt Kinderarbeit zu ermöglichen. Weil es so viele Gruppen gab, können wir nicht alle Fotos veröffentlichen. Wir danken euch herzlich und hoffen, dass ihr nächstes Mal wieder mitmacht!



Heidesheim

Foto: Eva Kickartz



Gau-Algesheim

Foto: Katrin Schmitt



Schwabenheim u. Bubenheim

Foto: M. Wedig



Welzbachtal

Foto: E. Klein-Blaß



Anzeige

Heizung
 Wärmepumpen
 Klima + Lüftung
 Bad + Sanitär

 ✓ BERATUNG
 ✓ INSTALLATION
 ✓ WARTUNG
 ✓ NOTDIENST

Oliver Jung

Installateur- und Heizungsbaumeister

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3 · 55262 Heidesheim
 Tel. 06132-5304 · Fax 06132-5384 · E-Mail jungshk@on-line.de



Seit vielen Monaten hat der rheinland-pfälzische Landtag mit Arbeitskreisen und Untergruppen an der so genannten Novelle zum Bestattungsgesetz gearbeitet. Nun ist es seit einiger Zeit in Kraft getreten, das „neue“ bzw. erneuerte und ergänzte Bestattungsgesetz für unser Bundesland. Als katholische Glaubensgemeinschaft sind Trauerfeiern, die Sorge um Hinterbliebene und Trost im Angesicht von Traurigkeit im Schatten des Todes eines geliebten Menschen ein Teil unserer Kernaufgaben. Und: Wir haben eine deutliche Botschaft der Hoffnung, der Rettung und des ewigen Lebens zu verkünden!

Viele Fragen... aber keine Angst!

Der Glaube, der uns alle vereint, ist für viele Menschen ein tragendes Fundament ihres Lebens. Und der Boden, auf den Gott unsere Füße stellt, er trägt uns über das Leben hinaus durch den Tod in die Zuversicht der Auferstehung. Gerade in der Kar- und Osterzeit ist diese Hoffnung sehr präsent und wir spüren, wie sehr wir aus ihr leben und Kraft schöpfen können. Dennoch bleiben Fragen, die sich uns allen stellen, wenn das Thema Tod und Vergänglichkeit zur Sprache kommt. Wie eben bspw. jene danach, wie wir uns unsere Beisetzung vorstellen. Darüber ins Gespräch zu kommen ist vielleicht nicht immer ganz einfach, aber mit einem lieben und vertrauten Menschen Gedanken, Befürchtungen und Hoffnungen zu teilen hilft, den Hinterbliebenen Hinweise zu geben, was bleiben soll, wenn man nicht mehr da ist. Und wie es sein soll, wenn man nicht mehr da ist.

Wer regelt was?

Jeder Mensch kann selbst entscheiden, in welcher Art und Weise seine Beisetzung erfolgen soll. Bestattungsinstitute bieten vielfach die Möglichkeit, sich schon zu Lebzeiten mit konkreten Fragen zu beschäftigen, etwa, ob es einen Urnen- oder eine Sargbestattung sein soll oder auch, ob eine Urne in ein Erdgrab versenkt oder in einer Urnenwand verwahrt werden soll. Auch andere Entscheidungen rund um die Organisation bzw. Ausstattung einer Trauerfeier sind sicherlich zunächst mit den Angehörigen, dann aber ggf. auch mit Bestattern zu besprechen.

Wenn entschieden ist, dass eine katholische Beisetzung gewünscht ist, gestaltet ein Mitglied unseres Pastoralteams die Trauerfeier. Hierzu wird mit den Angehörigen ein Trauergespräch vereinbart. In diesem Gespräch erzählen die Hinterbliebenen vom Leben des Verstorbenen, von wichtigen Stationen der Biographie, von bedeutsamen Begebenheiten aber auch vom alltäglich Liebenswerten dieses Menschen. In einem Trauergespräch ist aber immer auch Raum für Trost und Zuspruch, hier dürfen Gefühle und Gedanken, Ängste und Befürchtungen ihren Platz finden, denn bei der Gestaltung einer Trauerfeier geht es nicht nur darum, dem verstorbenen Menschen ein würdiges Andenken zu schenken, sondern auch darum, den Hinterbliebenen einen für sie stimmigen Abschied zu ermöglichen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten persönliche Gedanken zum Titelthema, die wir neben Informationen und Angeboten für Sie zusammengetragen haben.



...dann wird die Welt sich weiterdrehen.

von Christine Wüst-Rocktäschel

Dann werden die Menschen, die mich geliebt haben und die ich geliebt habe, mich nicht vergessen. Dann wird die Sonne morgens wieder scheinen und die alltäglichen Ärgernisse, die wir alle kennen, werden sich genauso zeigen, wie zuvor. Dann wird jemand anderes mein Lieblingslied hören, meine Kinder in den Arm nehmen, meine Habseligkeiten besitzen. Und ich, ich darf bei Gott sein. Mit allen, die dort warten. Herrlich.

Als meine Eltern in den letzten beiden Jahren gestorben sind, hat es uns als ihre Kinder sehr geholfen, dass sie mit uns besprochen hatten, wie sie sich ihre Beisetzung vorstellen. Wenn ich nicht mehr da bin, möchte auch ich, dass meine Kinder, meine Angehörigen, ein Gefühl dafür haben, was ich mir vorstelle. Deshalb spreche ich mit ihnen darüber.



Auferstehung

von Pfr. Christian Feuerstein

Tod und Auferstehung stehen tagtäglich im Zentrum unserer Verkündigung. Von einem alten Priester habe ich mal gehört, dass es die eine Seite sei darüber zu predigen – die andere selbst kurz davorzustehen!

Nicht erst der Tod meines geliebten Hundes Leo im Sommer des vergangenen Jahres, hat für mich die Frage nach dem „Danach“ und die Überlegungen, was mir dabei wichtig ist, ins Bewusstsein gerückt. Sie begleitet mich schon lange. Aber die Verlusterfahrung, der Schmerz und die Trauer um den Gefährten hat mir einen Anstoß gegeben, die Dinge noch einmal neu in den Blick zu nehmen; auch weil ich gerade in dieser Situation für mich merken durfte, wie kraftvoll unser Glaube sein kann und wie viel Hoffnung ich daraus schöpfe.

So habe ich mich im Laufe des vergangenen Sommers hingesezt und in aller Ruhe mein Testament überarbeitet, sowie meine Verfügungen für den Todesfall aktualisiert. Das beinhaltet vor allem auch einen geistlichen Teil. Es ist mir wichtig meine Gedanken dazu niederzuschreiben; auch dass sich niemand den Kopf zerbrechen muss, was und wie ich es denn eigentlich gewollt hätte. Für mich ist es sehr beruhigend zu wissen, im Moment alles geregelt zu haben und auch den Platz zu kennen, an dem ich begraben sein möchte. Für ein paar Dinge, die mir wichtig sind, habe ich geregelt, was damit passieren soll. Wenn es aber anders kommt, werde ich es auch nicht ändern können

Das Wichtigste für mich: Wenn ich nicht mehr da bin, bin ich immer noch bei Gott! Und mit mir ist dort alles, was zu mir gehört: vor allem meine Lieben. Auf das Wiedersehen mit Leo – wie es auch immer aussehen wird – und all den anderen, freue ich mich schon jetzt!

Lazarus und das neue Bestattungsgesetz

Predigt zum 5. Fastensonntag 2026, Pfr. Christian Feuerstein

Liebe Schwestern und Brüder,

die Auferweckung des Lazarus ist eines der großen vorausdeutenden Zeichen auf Ostern hin. Nicht zuletzt deshalb wird gerade dieses Evangelium auf der Zielgeraden der Fastenzeit zu Gehör gebracht. Für die heutige Predigt soll aber gar nicht dieses herausragende Zeichen Jesu aufgegriffen werden, sondern sie setzt an einem anderen Punkt an: der Beerdigung des Lazarus. Das Evangelium sagt nicht viel darüber. Nur der Hinweis, als Jesus eingetroffen ist, lag der Verstorbene schon vier Tage im Grab. Die Schilderung der dann folgenden Szene, bei der viele Menschen dabei waren, und das Wissen um die Bestattungskultur jener Zeit, lassen jedoch darauf schließen, dass es eine große öffentliche Beerdigung gegeben hat.

Vielleicht so ähnlich, wie es auch bei uns noch in vielen Fällen stattfindet. Eine verstorbene Person wird nach einer Feier an einem öffentlich zugänglichen Platz, der extra dafür bestimmt ist, beigesetzt. Nicht nur für den engsten Familienkreis, sondern auch für weitere Verwandte, Nachbarn und Freunde besteht die Möglichkeit Abschied zu nehmen. Der eigenen Trauer, aber auch dem Mitgefühl, das den Hinterbliebenen gilt, kann Ausdruck verliehen werden. Diese Praxis hat sich über Jahrhunderte bei uns entwickelt und ist auch heute für viele noch immer bedeutsam.

Das neue Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz

Im September des vergangenen Jahres wurde in Rheinland-Pfalz ein neues Bestattungsgesetz eingeführt. Schon während des Gesetzgebungsverfahrens hat die katholische Kirche kritisch dazu Stellung genommen. Auch nachdem Ende Januar die Durchführungsverordnung der Landesregierung in Kraft getreten ist, hat es eine Stellungnahme der katholischen Bistümer in Rheinland-Pfalz gegeben. Ein paar Grundzüge daraus will ich heute unterstreichen und empfehle damit auch gleichzeitig unser in diesen Tagen neu herauskommendes Pfarreimagazin,

das sich dem Thema „Wenn ich nicht mehr da bin...“ widmet.

Um es gleich vorwegzusagen: Grundsätzlich begrüßen wir als katholische Kirche, dass die Landesregierung nach 42 Jahren die bisherige Rechtsgrundlage für das Bestattungswesen aktualisiert und den heutigen Erfordernissen angepasst hat. Das Gesetz sieht einige Verbesserungen vor: So zum Beispiel dass die Kommunen verpflichtet sind, nicht nur ihren Bewohner*innen einen Bestattungsplatz anzubieten, sondern auch deren nächsten Verwandten. Ebenfalls positiv ist, dass für vom Sozial- oder Ordnungsamt übernommene Bestattungen die Urnen- oder Erdbestattung vorgeschrieben sind. Auch die Präzisierung und Ergänzungen bei der Bestattung von Sternenkindern sind ausdrücklich zu loben. Ob die Erweiterung der Bestattungsfristen von zehn auf 14 Tagen tatsächlich gut ist, wage ich aus der bisherigen Erfahrung zu bezweifeln. Ganz im Gegenteil erlebe ich es als nicht unbedeutend, dass sich die Zeit zwischen dem Eintritt des Todes und der Bestattung nicht allzu lange hinauszögert.

Neue Bestattungsformen erfordern Beratung

Besondere Aufmerksamkeit hat die Einführung neuer Bestattungsformen außerhalb des Friedhofs gefunden. Hier sind Flussbestattungen zu nennen, auch die würdevolle Weiterverarbeitung von Teilen der Asche oder die Aufbewahrung zu Hause bzw. das Verstreuen der Asche außerhalb des Friedhofs. Bei diesen Formen haben die Kirchenleitungen Bedenken geäußert, die nach wie vor bestehen.

Die Zulassung dieser neuen Formen gibt den Menschen mehr Möglichkeiten eine von ihnen bevorzugte Bestattungsform zu finden. Damit wird jedoch auch der Entscheidungsprozess anspruchsvoller und es steigt der Bedarf nach Meinungsbildung und Beratung. Wenn das neue Bestattungsgesetz ein Anstoß ist, dass sich mehr Menschen mit den Fragen rund um ihre Bestattung auseinandersetzen, hat dies ein Gutes. Als katholische Kirche wollen wir gerne



dazu beitragen, dass Menschen sich hierzu eine wohlüberlegte Meinung bilden und damit eine Entscheidung treffen können. Vor allem ist es uns ein Anliegen, für Menschen angesichts von Tod und Trauer da zu sein und sie verlässlich zu begleiten. Und das gilt unabhängig von der gewählten Bestattungsform.

Wir werben als Kirche für die Kultur der sichtbaren, öffentlich zugänglichen Grabstätten. Bei der Beisetzungsform legen wir Wert darauf, dass der Name als Zeichen für die Einmaligkeit und Würde der verstorbenen Person an der Grabstätte erkennbar ist. Diesen Optionen entsprechen die neuen Bestattungsformen kaum. Dennoch bleibt es für uns leitend, dass eine gottesdienstliche Feier zum Begräbnis und die seelsorgliche Begleitung in jedem Fall stattfinden können. Kritisch bewerten unsere Kirchenleitungen auch die radikale Herabsetzung der Mindestruhefrist für Urnenbeisetzungen auf nunmehr fünf Jahre. Ebenso die deutlichen Einschränkungen, sich am offenen Sarg von verstorbenen Personen verabschieden zu können.

Nun sind die neuen Bestattungsformen eingeführt und Erfahrungen mit ihrer Durchführung müssen noch wachsen. Im Moment sind noch viele Fragen offen. Als katholische Kirche wollen wir uns in die Weiterentwicklung der Bestattungskultur konstruktiv einbringen. Dabei leitet uns der Glaube an die Würde jedes einzelnen Menschen. Deshalb ist es uns auch ein Anliegen, dass auch diejenigen ein würdiges Begräbnis und eine namentliche Grabstätte erhalten, die nur wenig finanzielle Mittel oder keine Angehö-

rigen haben. Und es ist uns für uns von Bedeutung die Gedenk- und Erinnerungskultur zu fördern, wie es zum Beispiel in der namentlichen Nennung der Verstorbenen am Allerseelentag oder der Möglichkeit des Gebetsgedenkens in der Heiligen Messe gegeben ist. Dies gilt vor allem auch dann, wenn Beisetzungsorte und -formen gewählt werden, die nicht öffentlich oder namentlich gekennzeichnet sind.

Öffentliche Bestattungsorte ermöglichen Anteilnahme

Im heutigen Evangelium ist deutlich herauszuhören: der Bestattungsort des Lazarus war allgemein bekannt und viele haben die trauernden Schwestern dorthin begleitet. Weil der Ort bekannt war, konnte man ihn auch Jesus zeigen. Die Erzählung aus dem Evangelium zeugt von der Bedeutung konkreter Orte für die Trauer. Das deckt sich auch mit unserer Erfahrung. Öffentliche Bestattungsorte und -feiern ermöglichen Anteilnahme, Gedenken und gemeinschaftliches Mittragen. Sie haben damit einen gemeinwohlorientierten Wert, den eine privatisierte Bestattungskultur nicht einlösen kann. Tote zu bestatten, ist ein Werk der Barmherzigkeit, liebe Schwestern und Brüder. Es erweist den Verstorbenen Ehre und Wertschätzung; auch über den Tod hinaus.

Wer die Menschen ehrt, ehrt auch Gott! Er kennt unsere Namen und wir sind in seine Hand eingeschrieben: komme, was da wolle.

Hintergrund: Totenfürsorgeverfügung

Seit dem 27. September 2025 gilt das neue Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz. Mit einer Totenfürsorgeverfügung kann der eigene Bestattungswunsch außerhalb eines Friedhofs zu Lebzeiten festgehalten werden. Dabei gilt es einiges zu beachten: Die Erklärung kann formlos sein, allerdings müssen Name, Anschrift und Geburtsdatum sowie die Person, die sich um die Umsetzung der Verfügung kümmern soll, ebenfalls mit Name, Anschrift und Geburtsdatum genannt

sein. Der gewählte Bestattungswunsch muss klar dargestellt sein. Ebenso dürfen die eigenhändige Unterschrift der verfügenden Person sowie das Datum der Erstellung nicht fehlen. In der Verfügung kann nur eine einzelne Person für die Durchführung benannt werden.

Ein entsprechendes Musterformular ist beim Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit abrufbar: mwg.rlp.de





Wie soll es dann sein?

von Doris Brunn, Seelsorgerin im Hospiz Sophia

Wie denken Menschen und was bewegt sie, wenn sie wissen, der eigene Tod steht vor der Tür. Im Hospiz Sophia begegnen wir Menschen, die bereit sind darüber zu sprechen.

Sr. Jutta Bergmann, betreut die Gäste in der Pflege, und begleitet sie auch im Gespräch. Sie führt viele Gespräche - u.a. mit Frau S., die ist seit Februar Gast in unserem Hospiz ist. Aufgrund ihrer Erkrankung kam Frau S. allein nicht mehr zurecht und es war ihre eigene Entscheidung ins Hospiz zu gehen. Was bedeutet es Abschied zu nehmen, vom eigenen Zuhause, von Gewissheiten, vom Leben?

Sr. Jutta erzählt aus einem Gespräch:

Frau S sagte: „Plötzlich kam ich alleine nicht mehr klar, dann kam Angst. Was passiert mit mir?“ Die Angst anderen zur Last zu fallen, begleitete sie lange.“ „Ich will keinem zur Last fallen, ich will meine Kinder schonen. Ich bin die Mutter und die muss für ihre Kinder da sein.“ Viele schwerkranke Menschen treibt genau dieser Gedanke um. Nicht die Angst vor dem Tod, sondern die Sorge der Angehörigen. Frau S. hat früh begonnen alles zu regeln: Beerdigung, Testament, persönliche Dinge. Es ist ihr wichtig, Ordnung zu hinterlassen und Frieden. „Ich habe alles geregelt“, sagt sie mit ruhiger Stimme. Beerdigt werde ich bei meinem Mann. Ich habe ein Testament gemacht, damit die Kinder sich nicht einigen müssen und ich habe einen großen Wunsch: Dass meine

Söhne sich immer vertragen. Ich will keinen Streit in der Familie.“ Man spürt, der Blick geht über das eigene Leben hinaus.“ Ich bin stolz auf meine Familie und schaue zufrieden auf mein Leben zurück und bin dankbar. Traurig bin ich, wenn ich nochmal in mein Haus komme. Es ist immer wieder wie ein Abschied. Jetzt bin ich froh, im Hospiz zu sein. Am Anfang war das mit Traurigkeit verbunden, weil mir bewusst wurde, es ist die letzte Wohnung, es geht zu Ende. Das Wort „eingesperrt“ fällt. Der Umzug bedeutete endgültiger Abschied von vertrautem Zuhause. Doch nun sagt sie: „Jetzt wo ich dort bin, merke ich: Ich werde gesehen und getragen, es wird mir geholfen und ich werde sogar verwöhnt und ich freue mich, dass es auch hier eine Terrasse gibt.“ Kleine Dinge bekommen große Bedeutung. Auch die Gedanken an den Tod haben sich verändert: „Ich denke nur daran, wenn es mir schlecht geht – dann will ich sterben. Angst habe ich keine“. Dieser Satz wirkt nüchtern und zugleich tief berührend. Der Tod erscheint nicht als Bedrohung, sondern als möglicher Abschluss eines Weges, wenn die Kräfte schwinden. Was ihr Halt gibt? „Der Glaube.“ Mehr sagt sie dazu nicht. Doch es genügt. In schweren Stunden trägt das Vertrauen, nicht allein zu sein. Weder im Leben noch im Sterben.

Als Seelsorgerin dort gewinne ich ebenfalls viele Einblicke in das Umfeld der Gäste und nehme ihre Befindlichkeiten und unterschiedlichen Gefühlslagen wahr. Die Menschen und auch ihre Angehörigen, spüren, dass ihnen diese letzte Zeit, die ihnen noch bleibt, so angenehm und schön wie möglich gestaltet wird. Die familiäre Atmosphäre im Hospiz unterstützt das Gefühl dort ein neues und letztes Zuhause zu haben. Dies wird von den Gästen, aber auch von den Angehörigen sehr geschätzt. In unterschiedlichen Gesprächen spüre ich oft, dass Versöhnung und Friede in der eigenen Familie für die Menschen, die dem Tod ins Auge schauen, eine große Bedeutung haben. Und wenn dies gewährleistet ist, fällt meist der Abschied leichter.



Die Krankensalbung

von Pfr. Markus Metzler

Sakrament der Stärkung, der Hoffnung und der Nähe Gottes

„Wenn ich nicht mehr bin...“ – dieser Gedanke berührt viele Menschen. Krankheit, Alter und Sterben gehören zu unserem Leben, auch wenn wir sie gern verdrängen. Auch in solchen Zeiten schenkt die Kirche ein besonderes Sakrament: die Krankensalbung. Sie ist ein Zeichen der Nähe Gottes in Momenten der Schwäche, der Angst – und der Hoffnung.

Mehr als die „letzte Ölung“

Viele kennen die Krankensalbung noch unter dem alten Begriff „letzte Ölung“. Dieser Ausdruck hält sich bis heute, führt aber manchmal zu Missverständnissen. Denn die Krankensalbung ist nicht nur ein Sakrament für die letzten Stunden vor dem Tod. Ihr eigentlicher Sinn ist die Stärkung eines kranken oder geschwächten Menschen – körperlich, seelisch und geistlich. Sie darf immer dann gespendet werden, wenn ein Mensch ernsthaft krank ist, vor einer schweren Operation steht oder durch Alter und Gebrechlichkeit geschwächt ist. Sie will aufrichten, Trost schenken und Vertrauen stärken. Sie kann aber auch zu einer „letzten Ölung“ werden – nämlich dann, wenn ein Mensch im Sterben liegt und wir ihn auf seinem letzten Weg begleiten. Dann ist sie ein besonders intensives Zeichen: Gott lässt dich nicht allein, auch nicht an der Schwelle des Todes.

Bewegende Begegnungen

Krankensalbungen erlebe ich immer wieder als sehr bewegend. Meist begegne ich Menschen, die schwer krank oder sehr alt und dem Sterben nahe sind. Einmal im Jahr spende ich mit den anderen Priestern im Team dieses Sakrament auch in den Altenheimen unserer Pfarrei. Dort wird besonders spürbar, wie sehr Menschen sich nach Trost, Nähe und Segen sehnen. Die Gebete wähle ich bei der Feier des Sakramentes je nach Situation aus. Manchmal geht es um Stärkung, Mut, Vertrauen und die Hoffnung auf Besserung. In anderen Situationen begleite ich sterbende Menschen. Dann bitten wir Gott darum, ihnen Frieden zu schenken und sie auf ihrem letzten Weg zu tragen.



Zeichen der Nähe Gottes

Es gibt Momente in der Feier der Krankensalbung, die mich immer wieder tief berühren. Die Handauflegung in Stille ist einer davon. Ohne viele Worte wird spürbar: Gott ist nahe. Da ist Raum für alles – für Angst, Hoffnung, Dankbarkeit oder auch für die Stille. Ein besonders intensiver Moment ist für mich der abschließende Segen – vor allem bei sterbenden Menschen. In diesen Augenblicken wird die Zerbrechlichkeit des Lebens ebenso spürbar wie die tiefe Hoffnung unseres Glaubens. Oft muss ich mich innerlich sammeln, um gefasst zu bleiben, weil diese Momente so emotional und zugleich so heilig sind.



Bitte vereinbaren Sie über das Pfarrbüro einen Termin für die Spendung der Krankensalbung. Im Notfall (Todesnähe) erreichen Sie einen Priester unter der seelsorglichen Notfallnummer: 06132 71649823



Bin ich umgezogen!

von Karl-Heinz Groß

Bestimmt sind viele Leserinnen und Leser unseres Pfarreimagazins in ihrem Leben wenigstens einmal umgezogen. Bevor sie wegzogen, haben sie sich sicher von Freunden und Nachbarn vielleicht in einer Kaffeerunde verabschiedet. Und dabei fragten alle, wohin es mit dem Umzug geht.

An diese Erfahrungen wurde ich erinnert, als wir das Thema dieses Heftes beschlossen, das Fragen rund um das Sterben aufgreift. Mit dem Tod ist der Verstorbene für die Hinterbliebenen nicht mehr da, er ist „umgezogen“. Wohin ist auch hier die Frage, die wir in der Osterzeit vielleicht leichter als sonst beantworten können. Wir sind nach den Worten von Christus eingeladen in das „Haus meines Vaters“ umzuziehen. Dort gibt es viele Wohnungen und Christus selbst verspricht, einen Platz für die Seinen „vorzubereiten“. Auf dieses Versprechen, das Johannes in seinem Evangelium überliefert (Joh. 14, 2), können wir vertrauen. Es wartet trotz des Sterbens des Körpers für das überlebende Ich, die Seele, eine Wohnung beim Vater auf uns.

Während wir für die Wohnung im „Vaterhaus“ nichts vorbereiten müssen, ist für den „Einzug“ in die letzte irdische Wohnung eine rechtzeitige Vorbereitung sinnvoll. Am besten ist es, zusammen mit den engsten Angehörigen eine Reihe von Fragen zu entscheiden. Das beginnt mit der Größe des Grabes, Erdbestattung, Urnengrab, „Gemeinschaftswohnung“ in einem Kolumbarium, einer Urnen Stele oder einer Baum- bzw. Wiesenbestattung oder „Umzug ohne Wohnort“ zum Beispiel als Seebestattung. Bei einer Bestattung auf einem Friedhof wird ein Mietvertrag mit 25 oder 30 Jahren Laufzeit mit der kommunalen Verwaltung abgeschlossen, der zur Pflege der „Wohnung“ verpflichtet.

In den verschiedenen Orten unserer Pfarrei gibt es insgesamt 17 Friedhöfe. Eine Liste findet sich auf der nächsten Seite. In der Regel werden die Menschen dort bestattet, wo sie gelebt haben und ihre Familien noch leben. Die örtlichen Stadt- oder Gemeindeverwaltungen informieren gerne darüber, ob Liegestätten vorhanden sind. Ein Bestatter kann beraten, welche weiteren Vorsorgemaßnahmen Sie treffen können.

Friedhöfe auf unserem Pfarregebiet

- Frei-Weinheim, In den Frenzen 21
- Nieder-Ingelheim, Friedhofstraße
- Ober-Ingelheim, Rotweinstraße 63
- Heidesheim, Moselstraße 30
- Wackernheim, Mainzer Weg
- Gau-Algesheim, Berliner Straße
- Ockenheim, Hindenburgplatz 1
- Nieder-Hilbersheim, Friedhofstraße
- Ober-Hilbersheim, Friedhofsweg
- Appenheim, Hauptstraße
- Großwinternheim, Dörleweg
- Schwabenheim, Ingelheimer Straße
- Budenheim, Friedhofstraße
- Stackeden, Poststraße
- Elenheim, Friedhofstraße
- Engelstadt, Hauptstraße
- Jugenheim, Kirchgasse



Standorte auf der Homepage



Die Friedhöfe finden Sie jetzt auch auf unserer Übersichtskarte:

bistummainz.de/region-rhein Hessen/pfarrei/ingelheim

Schon gewusst? Dort können Sie auch den monatlichen Newsletter abonnieren.



Anzeige



*würdevolle
Begleitung im
Trauerfall*

BESTATTUNGEN

- Bestattungsvorsorge
- Gespräche auch gerne bei Ihnen zu Hause
- Gestaltung und Druck von Traueranzeigen und Karten
- Dekoration der Trauerhallen
- Bestattungen aller Art

55218 Ingelheim, Bahnhofstraße 131



0 61 32 . 897 10 31

0 61 30 . 918 948

www.bluemler-bestattungen.de

Anzeige



BESTATTUNGSINSTITUT VEYHELMANN

Beratung – Begleitung – Vorsorge

Weitere Informationen finden Sie unter www.bestattungen-veyhelmann.de

55218 Ingelheim / Frei-Weinheim - Rheinstraße 205 Tel. **06132 / 84712**

55257 Budenheim - Heidesheimer Str. 55 Tel. **06139 / 92990**



Mitglied des
Kuratorium Deutsche
Bestattungskultur e.V.



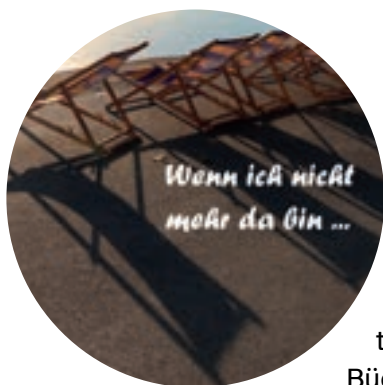
Mitglied im
Bundesverband des Deutschen
Bestattungsgewerbe e.V.



Mitglied der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Mitglied der
Bestatter-Innung
Rheinhessen



Bücherei und Team verabschieden sich

Nach mehr als 150 Jahren wird die Katholische Öffentliche Bücherei St. Michael Ober-Ingelheim nicht mehr da sein.

Dieser Verlust ist sicher nicht so einschneidend, wie der Tod eines geliebten Menschen, aber die meisten unserer aktiven Leser*innen bedauern sehr, dass die Bücherei geschlossen wird. Selbstverständlich gibt es in der Mediathek – wohin viele dann gehen werden, um ihren Lesehunger zu stillen – viel, viel mehr Bücher und andere Medien. Bei uns ist das alles etwas kleiner und persönlicher. Die meisten Leser:innen kennen wir mit Namen. Einen Ausweis brauchte bei uns keiner. Und wenn die Leihfrist mal überschritten ist, weil „Fuß verstaucht“, „Kind krank“ oder „Hund beim Tierarzt“ dann kostete das nichts, sondern brachte eine Portion Mitgefühl und Verständnis.

1864 von Lehrer Knab und Pfarrer Kinkel als Lesezirkel gegründet hatte die Ober-Ingelheimer katholische Bücherei durch alle Wirrungen der Zeit Bestand. Auch die Corona-Krise und den Umzug in das alte Pfarrhaus haben wir noch einigermaßen überstanden. Aber nun mit dem drohenden neuerlichen Umzug (das alte Pfarrhaus wird verkauft werden müssen), den damit verbundenen Kosten und den dabei

rückläufigen Ausleihzahlen haben wir schweren Herzens beschlossen, die Bücherei zu schließen.

Wir wünschen allen Leser*innen für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Spaß am Lesen!

Das Bücherei-Team

Liebes Team der Bücherei in Ober-Ingelheim!

Viele, viele Jahre habt ihr die KÖB in Ober-Ingelheim mit großem Engagement, viel Arbeit, viel Liebe und Herzblut aufgebaut, weiterentwickelt und geführt! Von Herzen und im Namen aller Menschen, denen ihr damit eine große Freude gemacht habt, sagen wir **Danke!** Ihr habt damit der Katholischen Kirche ein freundliches Gesicht gegeben, viel Gutes für die Lesefreude von Kindern getan und einen großen Beitrag dazu geleistet, dass junge und ältere Menschen sich begegnen, austauschen, kennen- und mögenlernen konnten!

Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Für die Leitung der Pfarrei Pfr. Christian Feuerstein u. Pfarreikoordinatorin Christine Wüst-Rocktäschel. Für den Vorstand des Pfarreirats und des Gemeindeausschusses Ingelheim Barbara Rosebrock.

Anzeige

wir begleiten Sie...

Inh. Christian von Stramberg



**Individuelle Beratung im Trauerfall
Bestattungen jeder Art
Bestattungsvorsorge**

55218 Ingelheim · Altegasse 55
Telefon (06132) 790 200
info@bestattungen-maerz.de

Ich bin noch nie zuvor gestorben

Es sterben viele hier. Ich weiß.
Ich habe schließlich selber
lange auf einer solchen Station gearbeitet.
Das war schon schwer.
Wobei mich eigentlich der Anblick
von einem Toten nicht mehr gestört hat.
Das war nur am Anfang schlimm,
als ich noch Schülerin war.

Und jetzt lieg ich selber hier.
Dabei: Vor einem viertel Jahr war alles
noch völlig normal, und mein Freund und ich,
wir haben den Urlaub geplant. Jetzt. Endlich,
weil er ist mit dem Studium fertig im Sommer.
Und nun das.

Ich habe furchtbare Angst.
,Daran muss man sich gewöhnen.
Da denk ich gar nicht viel drüber nach.'
Das habe ich früher zu den anderen gesagt:
,Wenn Du hier ankommst und in den Aufzug
steigst, dann musst Du das Private ablegen,
sonst überlebst Du das auf Dauer nicht.'
Und du musst nüchtern gerüstet sein
für alle Eventualitäten.
,Wenn Du alles mal durch hast, gibt's nichts
neues mehr unter der Sonne.'

Und jetzt: mit einem mal ist alles hier
bloß noch furchtbar neu.
Obwohl ich so lange eine von Euch war
und die Abläufe kenne wie im Schlaf.
Aber das weiß ich noch nicht:
Wie ich mithelfen soll, beim Umlagern
mich nicht so schwer machen.
,Das muss doch gehn!' Denkt ihr.
Aber ich kenn mich auf dieser Seite
noch nicht aus!

Und ich fürchte, es bleibt mir keine Zeit
mehr, das zu lernen. Ich häng an Eurem Tropf.
Verlasst Euch nicht auf mich.
Ich kann es nur noch sehen.
Nichts mehr tun!
Und denken: Jeden Handgriff kenn' ich,
den ihr tut. Sonden und Kanülen.
Der Alltag funktioniert. Reibungslos,
wie die Chefs das wollen.
Einschließlich der Dokumentation.



Und ich kann auch eure Mimik deuten,
kann erraten, was ihr draußen sagt
und bei der Übergabe heute Mittag.
,Keine große Prognose.'
Zwischen zwei Schluck Kaffee.
,Infaust erkrankt.' Für Euch ist das alles Routine
und hundert mal eingespielt.
Ihr macht alles tausendmal am Tag
und immer gleich.
Ihr habt den Blick für Komplikationen,
schätzt ab, was ungewöhnlich ist und was nicht.
Kein Grund, den Arzt zu rufen!
Alles schon da gewesen.

Aber für mich ist jede Kurve
einmalig auf dem Monitor.
Vielleicht seht Ihr in mir nichts einzigartiges,
aber ich bin noch nie zuvor gestorben.
Und doch ich weiß: ,Wenn Du emotional bist,
machst Du Fehler in Deiner Arbeit.'
Das hat die alte Stationsschwester
immer zu uns gesagt.
Und ich will nicht, dass Ihr Fehler macht.
Jetzt am Schluss noch. Nein!

Wisst Ihr eigentlich, welches Glück ihr habt,
dass es Euch nicht getroffen hat?

Alles, was ich will, ist, dass da jemand sein wird,
um meine Hand zu halten,
wenn ich das nötig habe
und mein Freund nicht da wäre am Ende.
Und lasst mich bitte nicht allein,
wenn ich tot bin.
Ich glaub, ich fürchte mich sonst
in diesem kahlen Zimmer,
besonders in der Nacht.

aus: Verdichtungen: Beobachtungen und Gedanken zum Sterben. Der Autor, Norbert Schuster (1958-2006), war katholischer Theologe und Professor für Praktische Theologie an der Katholischen Fachhochschule Mainz.

Ehrungen der KKM Gau-Algesheim

Zur diesjährigen KKM Mitgliederversammlung konnten Pfarrer Christian Feuerstein (links) und Vorsitzender Volker Deister (2. von rechts) gleich sechs MusikerInnen für ihr 25-jähriges Musizieren ehren. Katja Grundl (vorne 2. von links), Anna Regner sowie Björn Scherzinger (hinten 2. von links), Christoph Hassemer, Matthias Hassemer und Peter Regner (3. von rechts). Glückwünsche der Stadt Gau-Algesheim überbrachte Beigeordnete Ulrike Theis, seitens des Diözesanverbands gratulierte Präsident Peter Höflich. Die KKM blickt auf ein er-

eignisreiches Jahr 2025 zurück und bereitet sich auf das

Jahreskonzert unter dem Motto „Nordlichter“ am 29. März in der Sporthalle Schloss Ardeck vor. www.kkm-ga.de (Tamara Zeller)



Neues von der kfd Heidesheim

Das neue Jahr hatte kaum begonnen, da trafen sich die kfd-Frauen in Heidesheim im Pfarrzentrum in der Brunnenstube. Bei einem Glas Sekt, einem reichhaltigen und köstlichen Frühstücksbuffett, dazu guten Wünschen und reichlich Gelegenheit zum Austausch verging die Zeit wirklich rasch. Ein schöner Jahresanfang!

Zwei Wochen später knallten schon wieder die Korken. Diesmal lud die kfd alle Frauen in die vierfarbbunt geschmückte Brunnenstube zum Kreppelfrühstück ein, um der fünften Jahreszeit ihren Tribut zu zollen. Die köstlichen Kreppel, Kaffee, ein Gläschen Sekt und natürlich die Beiträge trugen maßgeblich zur Unterhaltung und guten Stimmung bei. Ob allerdings der Ehemann unse-



rer Vorstandsfrau als Hauptpreis zur Mitgliederwerbung taugt, wird sich noch erweisen. (Sabine Giese-Eichhorn)

Cäcilientag in Elsheim

Am 22. November 2025 feierte der Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ Elsheim in der St. Walburga Kirche einen besonderen Gottesdienst: Wir ehrten Mitglieder für besondere Jahre der Chorverbundenheit. In diesem Jahr waren dies Ronnée Krömker für 50 Jahre und Andreas Reh für 25 Jahre fördernde Mitgliedschaft. Ein besonderes Dankeschön ging an Mechthild Stenger für 25 Jahre aktives Singen. Sie zeigt außerdem seit Jahren ein vorbildliches Engagement im Vorstand. Pfarrvikar Stephan Herrlich und die erste Vorsitzende des Chores, Ursula Gerster, überreichten allen eine Urkunde und kleines Präsent. Im Rahmen dieses



Gottesdienstes gedachte der Kirchenchor auch seinen in diesem Jahr verstorbenen Mitgliedern Hanni Horn und Heinfried Hees. (Text: Alex Stabel, Ursula Gerster / Bild: Mathias Stabel)



Sternwanderung

EINE PFARREI BEGEGNET SICH -

MIT EINANDER AUF EINANDER ZUGEHEN

Unser Pfarreifest auf dem Jakobsberg

Samstag, 29. August 2026 ab 16:00 Uhr

Programmflyer
bald in allen
Kirchen!

WANDERUNG

- Für Senioren - Gemütlich unterwegs!
- Für Familien - Eine Entdeckungstour auf dem Berg
- Für Frauen & Männer - Mit Wanderstock & Laufschuhen

PROGRAMM- AUF DEM JAKOBSBERG

- Kaffee, Kuchen, kühle Getränke, Kinderprogramm u. Konzert(e)
- Gottesdienst unter freiem Himmel
- Kleine Leckereien vom Grill & aus dem Ofen u. gemütliches Beisammensein
- Ausklang mit Musik & Gebet, Ende des gemeinsamen Tages

UNTERSTÜTZER*INNEN GESUCHT!

- Es gibt viel zu tun, wenn viele mitmachen, macht es noch mehr Freude!
- Jede Mithilfe ist willkommen, melden Sie sich gerne unter:

SternWanderung@t-online.de



ST. MARIA MAGDALENA
Ingelheim

125 Jahre Lesefreude – KÖB Heidesheim feiert Jubiläum

In diesem Jahr feiert die KÖB St. Philippus und Jakobus in Heidesheim ihr 125-jähriges Bestehen. Bereits 1901 gab es Buchbestände, die über den Borromäusverein zur Ausleihe bereitstanden – der Grundstein unserer heutigen Bücherei.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir unsere Bücherei als Ort der Begegnung und des Austauschs, der Vielfalt des Lesens und der Lesefreude feiern.

Herzliche Einladung!

Wir laden Sie herzlich ein, das **Jubiläum am 21. Juni 2026 um 10.30 Uhr** mit einem Familien- und Dankgottesdienst zu ehren. Ab etwa 11.30 Uhr folgt ein Umtrunk im Pfarrgarten. Es erwartet Sie ein buntes und abwechslungsreiches Programm: Mal- und Bastelaktionen für Kinder, Bücherflohmarkt, Kaffee und Kuchen – und natürlich Gelegenheit zum Stöbern und Ausleihen.

Eine besondere **Veranstaltung im Jubiläumsjahr** findet am 20. August 2026 statt. Frau Carstens von der Buchhandlung Wagner wird uns an diesem Abend Ihre Buchhighlights vorstellen. Je nach Wetterlage im Pfarrgarten oder der

Pfarrscheune. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Spätsommerabend, der uns in vielfältige Geschichten eintauchen lässt. Falls auch Sie ein besonderes Herzensbuch haben, bringen Sie es gerne mit und stellen es uns an diesem Abend vor. Wir freuen uns auf Sie und den Zauber der Literatur.

Wir benötigen Ihre Hilfe!

Für die Vorbereitung des Jubiläums suchen wir Ihre ganz persönlichen Erinnerungen und Eindrücke an die KÖB Heidesheim. Vielleicht haben Sie noch Fotos, Zeitungsartikel oder Erinnerungen an besondere Momente oder Feste in der Bücherei, dann lassen Sie uns gerne daran teilhaben. Wenn Sie uns unterstützen wollen, melden Sie sich gerne bei der KÖB Heidesheim. (Dunja Leoff)

Kontakt

Sprechen Sie uns gerne auf unseren Anrufbeantworter in der Bücherei (06132 7153843). Wir rufen Sie zurück oder Sie schreiben uns eine Mail an buecherei-heidesheim@gmx.de

Anzeige

**Meisterhaft geplant,
barrierefrei umgesetzt.**



Jetzt Termin vereinbaren.



SEHIC GMBH
Clemensstraße 1
55262 Heidesheim

Mit Herz & Handwerk
MEISTER DER ELEMENTE

 **Sehic**
MEISTER DER ELEMENTE

T: +49 6132 98083-0
E: info@sehic-mainz.de
W: www.sehic-mainz.de

Öffnungszeiten KÖB

Gau-Algesheim

Schlossgasse 2
Mittwoch 18 bis 19:30 Uhr
Freitag 16 bis 18 Uhr,
Sonntag 10:30 bis 12 Uhr

Heidesheim

Römerstraße 10
Montag 16:30 bis 17:30 Uhr
Mittwoch 16 bis 18 Uhr,
Samstag 17 bis 18 Uhr

Ockenheim

Hindenburgplatz 1
Montag 16:30 bis 18 Uhr
Mittwoch 16:30 bis 18 Uhr



Ach du liebe Zeit...

Am Silvesterabend 2025 stand in St. Peter und Paul Ockenheim die ökumenische Jahresschlussandacht um 17 Uhr unter dem Titel: „Ach du liebe Zeit“. Das alte Jahr wurde mit warmem Tee und diesmal zum ersten Mal sogar mit Glühwein verabschiedet:

Je nach Betonung kann der Ausdruck „Ach du liebe Zeit“ fragend oder erschrocken klingen, aber auch dankbar oder hoffnungsvoll. Dazu gab es verschiedene Impulse und schließlich war in einer Geschichte zu erfahren, dass erst die Zeit zeigt, worauf es im Leben ankommt – auf die Liebe! Auch kurz vor Ostern noch Gottes Segen für 2026



sowie jetzt schon die herzliche Einladung zur ökumenischen Jahresschlussandacht am nächsten Silvesterabend um 17 Uhr in Ockenheim! (Damaris Ludwig)

Männerfahrt nach Hermeskeil

Am 27. September 2025 waren wir mit über 30 Teilnehmern in Hermeskeil zu Gast und besuchten das private Luftfahrtmuseum P. Junior. Die Ausstellung wurde 1973 eröffnet. Auf einem 76.000 qm großen Gelände und in mehreren Hallen werden dort über 100 Zivil- und Militärflugzeuge sowie Militärhubschrauber gezeigt.

Empfangen wurden wir von einem Nachbau der Concorde, in der sich auch ein Café befindet. Nach der Begrüßung in der Eingangshalle, besichtigten wir bei einer Gruppenführung auch das Cockpit der „Super Constellation L 1049 G“. Mit dieser Propellermaschine flog Bundeskanzler Konrad Adenauer im Jahr 1955 zu den Verhandlungen über die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen



nach Moskau. Nach der zweistündigen Führung, kehrten wir auf dem Rückweg bei Bauer Beelitz in Gösenroth ein. Bei einem zünftigen Abendessen ließen wir den Tag ausklingen und fuhren später bester Laune nach Heidesheim zurück. Unser **nächstes Ziel wird am Samstag, den 18. April 2026 das Brauhaus Faust in Miltenberg** sein, wo wir an der Brauereiführung „Klassisch“ teilnehmen. (Jürgen Watzel)

Gemeinschaft gestärkt

Der katholische Kirchenchor St. Michael Ober-Ingelheim, hatte ein tolles Wochenende in der Jugendherberge Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Neben intensiven Proben für die Gestaltung der Messe an **Palmsonntag** sowie das geplante **Abendlob am 25. Oktober 2026**, kam auch der Spaß nicht zu kurz. Intensive Gespräche am Abend und Nutzung der Bar haben die Chorgemeinschaft gestärkt. Wir danken unserer Chorleiterin, Marina Herrmann, für diese neue Erfahrung und ihr Engagement. (Text: Conny Rüger-Jacobs / Bild: Julia R.)



Besondere Gottesdienste und Termine



Mitgehen – Schritt für Schritt
Jesus geht seinen Weg – und wir gehen mit.

Schritte in den Morgen 2026

Montag, 23. bis Freitag, 27. März 2026 um 6 Uhr täglich
in St. Walburga, Stadelken-Elshem – mit anssl. Frühstück



Das Konzert steht unter dem Motto „Jubiläum und Abschied – 5 Jahre Peter Majer“. Im Mittelpunkt steht nicht nur das fünfjährige Jubiläum des Dirigenten Peter Majer: Er wird aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit in Ockenheim beenden. Zu seinem Abschied werden die Highlights der fünfjährigen Zusammenarbeit vorgetragen. Die Katholische Kirchenmusik Ockenheim lädt herzlich in die Kirche nach Ockenheim ein, um die gemeinsame Zeit musikalisch zu feiern und zu verabschieden. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Jugendarbeit sind stets willkommen. (Sonja Schäfer)



Geistliche Abendmusik

Palmsonntag, am 29. März, 18 Uhr

Erstmals wird in St. Bartholomäus in Schwabenheim eine Kantate von Johann Sebastian Bach erklingen, die sogenannte Kreuzstabkantate. Der Kreuzstab war ein früheres astronomisches Instrument zur Winkel- und zur Streckenmessung und wurde vor allem in der Seefahrt verwendet. So greift der Text der Kantate dann auch immer wieder dieses Bild einer Seefahrt wieder auf, in der wir unser Leben bestehen müssen. Musikalisch handelt es sich um eine Solokantate für Bass, Truhenorgel und kleines Orchester. Für das Konzert konnte die Truhenorgel des Amtes für Kirchenmusik in Mainz ausliehen werden. Der zweite Teil der Abendmusik steht ganz im Zeichen der Vertonung des „Ave verum“. Der Chor wird die Kompositionen aus einer Spanne von 700 Jahren zur Aufführung bringen, mit dabei sind u.a.: Mozart, Mendelssohn, Liszt, Elgar, Fauré. Der Eintritt ist wie immer frei – um Spenden wird gebeten! (Bernhard Kühn)

Nacht der verlöschenden Lichter Ölbergstunde

DAMALS — HEUTE



Gründonnerstag,
22.00 Uhr, 02. April 2026

Katholische Kirche Heidesheim
Hauptschiff

Gestaltung: LiturgieTeam Heidesheim/Wackernheim
Musik: Andreas Hesping-Barthelmes und Freunde

Bleibet hier und wachtet mit mir

cantamus

lädt ein zur musikalischen Ölbergstunde
im Anschluss an die Gründonnerstagsmesse

2. April - 21.30 Uhr

Kath. Pfarrkirche Gau-Algesheim



Martina Hattendorf (Sopran)
Gabriela Hattendorf (Alt)
Stephan Völkel (Tenor)
Gregor Burkart (Bass)

Lothar Hattendorf (Klavier)



27. März

19 Uhr Agapemahl
für Jugendliche und
Kinder (ab 10 Jah-
ren), Gau-Algesheim,
Familienzentrum,
Anmeldung bis

25. März bei Stefan Faust oder im Pfarrbüro



28. März – Vorabend Palmsonntag

Eucharistiefeier mit Palmweihe

jeweils 18 Uhr Gau-Algesheim, St. Cosmas und
Damian / Ingelheim (FW), St. Michael

19 Uhr Jakobsberg, Wallfahrtskirche

29. März – Palmsonntag

9:45 Uhr Palmprozession ab Ortsausgang
Wackernheim (mit Palmweihe)

10:30 Uhr Familiengottesdienst Heidesheim,
St. Philippus und Jakobus

10:30 Uhr Evangelischer Gottesdienst
Jugenheim, Franz-Josef-Helferich-Haus

10:30 Uhr Palmprozession ab Anwesen Gresch,
WortGottesFeier Appenheim, St. Michael

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Palmprozession
Großwinternheim, St. Johannes Evangelist

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Palmprozession
ab Familienzentrum Gau-Algesheim, St. Cosmas
und Damian

11 Uhr Eucharistiefeier mit Kirchenchor
St. Michael, Palmweihe im Kirchhof
Ingelheim (NI), St. Remigius

1. April

18 Uhr Trauermette und Einführung in die Heili-
gen Drei Tage Ingelheim (NI), St. Remigius

2. April – Gründonnerstag

**Feier vom letzten Abendmahl
mit Fußwaschung**

19 Uhr Ingelheim (NI), St. Remigius / >>

Elsheim, St. Walburga anschl. Anbetung / Heidesheim, St. Philippus und Jakobus mit Agape

20 Uhr Jakobsberg, Wallfahrtskirche / Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian anschl. musikalische Ölbergwache

22 Uhr Ölbergstunde: Damals - Heute Heidesheim, St. Philippus und Jakobus

3. April – Karfreitag

jeweils 9 Uhr Trauermette in Heidesheim, St. Philippus und Jakobus / Ingelheim (NI), St. Remigius / Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

10 Uhr Kinderkreuzwegandacht für Familien, Schwabenheim, St. Bartholomäus, Pfarrgarten

ab 10 Uhr Kinderkreuzweg um die Kirche, Gau-Algesheim, Kirchgarten

11 Uhr Kinderkreuzweg, Heidesheim, St. Philippus und Jakobus

Feier vom Leiden und Sterben Christi

jeweils 15 Uhr Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian mit CEC / Ingelheim (FW), St. Michael / Heidesheim, St. Philippus und Jakobus mit Kirchenchor / Großwinternheim, St. Johannes Evangelist / Ockenheim, St. Peter und Paul / Jakobsberg, Wallfahrtskirche / Appenheim, St. Michael

4. April – Karsamstag

jeweils 9 Uhr Trauermette in Heidesheim, St. Philippus und Jakobus / Ingelheim (NI), St. Remigius

20:30 Uhr Andacht zur Feier der Auferstehung, Ober-Hilbersheim, St. Josef

jeweils 21 Uhr Osternacht in Heidesheim, St. Philippus und Jakobus mit Klangfarben/ Ingelheim (OI), St. Michael mit Kantorei/ Schwabenheim, St. Bartholomäus

5. April – Ostersonntag

6 Uhr Auferstehungsfeier mit Generation, Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

9 Uhr Osterhochamt, Ober-Hilbersheim, St. Josef

9:30 Uhr Osterhochamt, Ingelheim (SP), St. Marien

jeweils 10:30 Uhr Osterhochamt mit der KKM, Heidesheim, St. Philippus und Jakobus / Osterhochamt mit Kirchenchor, Elsheim, St. Walburga / Osterhochamt, Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian / Osterhochamt mit Kirchenchor, Ockenheim, St. Peter und Paul

11 Uhr Osterhochamt mit Bläserchöre, Ingelheim (NI), St. Remigius

14:30 Uhr Ostervesper, Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

6. April – Ostermontag

8:30 Uhr Emmausgang nach Ober-Hilbersheim, Start Appenheim, St. Michael

9:45 Uhr Eucharistiefeier, Ober-Hilbersheim, St. Josef

jeweils 10:30 Uhr Eucharistiefeier, Wackernheim, Kirche Schmerzen Mariens / Eucharistiefeier, Bubenheim, St. Remigius / Wort-Gottes-Feier, Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

18 Uhr Eucharistiefeier, Ingelheim (FW), St. Michael

Erstkommunion

Festgottesdienste

11. April

10 Uhr Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

13 Uhr Ingelheim (OI), St. Michael

12. April

9 Uhr Großwinternheim, St. Johannes Evangelist

11:30 Uhr Heidesheim, St. Philippus u. Jakobus

19. April

11 Uhr und **13 Uhr** Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

Die Termine der **Dankgottesdienste** finden Sie auf der Homepage.

26. April, 15:30 Uhr Tiersegnung an der St. Georgskapelle Heidesheim

11. Mai, 18 Uhr Bittgottesdienst an der Antoniuskapelle Ockenheim

12. Mai, 19 Uhr Bittgottesdienst Jakobsberg, Wallfahrtskirche

13. Mai, jeweils 18 Uhr Bittgottesdienst Gau-Algesheim, St. Laurenzikirche / Flurgottesdienst Heidesheim, Georgskapelle

14. Mai – Christi Himmelfahrt

9:30 Uhr Flurprozession ab Albertusstift, anschl. Eucharistiefeier Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

jeweils 10:30 Uhr Motorradsegnung mit Klangfarben Heidesheim, St. Philippus und Jakobus / ökumen. Gottesdienst, Appenheim, ev. Kirche

jeweils 11:00 Uhr Eucharistiefeier mit Kirchenchor St. Michael, Ingelheim, (FW), Pfarrzentrum St. Nikolaus / ökumen. Gottesdienst, Bubenheim, Kultur- u. Sporthalle

18:00 Uhr Vesper, Ingelheim, (NI), St. Remigius

15. Mai + 22. Mai, 18 Uhr Maiandacht „Am Bildstock“

15. bis 22. Mai – Pfingstnovene

jeweils 19 Uhr, Ingelheim (NI), St. Remigius

24. Mai – Pfingstsonntag

9 Uhr Eucharistiefeier Ockenheim, St. Peter und Paul

9:30 Uhr Eucharistiefeier Ingelheim (SP), St. Marien

10:30 Uhr Eucharistiefeier Heidesheim, St. Philippus und Jakobus / Elsheim, St. Walburga / Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian

11 Uhr Eucharistiefeier Ingelheim (NI), St. Remigius

18 Uhr Pfingstvesper Ingelheim (NI), St. Remigius

25. Mai – Pfingstmontag

jeweils 10 Uhr Georgsprozession ab Anwesen Weidmann zur Georgskapelle, Heidesheim / ökum. Gottesdienst und Kindergottesdienst auf dem Laurenziberg

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Kirchenchor Jugenheim, ev. Kirche

11 Uhr Eucharistiefeier Ingelheim (OI), St. Michael

30. Mai, 18 Uhr Vorabendmesse mit **Verabschiedung** von **Verwaltungsleiterin Edith Scharte**, Gau-Algesheim, St. Cosmas u. Damian
2. bis 9. Juni, ökumen. Pfingstwoche im Selztal (alle Termine auf S. 26)

4. Juni – Fronleichnam

Eucharistiefeier, anschl. Prozession

am Vorabend, 3. Juni, 18 Uhr Ockenheim, St. Peter und Paul

jeweils 9:30 Uhr Gau-Algesheim, Altenzentrum Albertus-Stift / Großwinternheim, St. Johannes Evangelist

9:45 Uhr Heidesheim, St. Philippus und Jakobus

10:30 Uhr Ingelheim (FW), St. Michael

WALLFAHRTEN 2026

Jakobsberg

Samstag, 13.06.2026

19:00 Uhr Feier des Herz-Jesu-Festes
in der Vorabendmesse, Prozession zum Denkmal

Sonntag, 12.07.2026, Margaretenwallfahrt

10:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst
Festansprache: Pastoralreferentin Anja Günther, Referentin für Spiritualität
im Geistlichen Zentrum Kloster Jakobsberg

Sonntag, 26.07.2026, Nothelferwallfahrt

08:45 Uhr Prozession ab Kirche Ockenheim
10:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst
Zelebrant u. Festansprache: P. Bernhard Knorr S.J. Frankfurt
13:00 Uhr Mittagsgebet

Samstag, 10.10.2026

19:00 Uhr Gedenken zum Hl. Dionysius
in der Vorabendmesse

Laurenziberg

Sonntag, 09.08.2026, Laurenziwallfahrt

07:45 Uhr Prozession ab Pfarrkirche Gau-Algesheim
09:15 Uhr Pferdesegnung
09:30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, im Anschluss Fest der Begegnung
Festansprache: Äbtissin Sr. M. Franziska Katharina Spang O.S.Cap., Mainz
13:00 Uhr Vespertgottesdienst

Samstag, 15.08.2026, Aufnahme Mariens in den Himmel

18:00 Uhr Festgottesdienst mit Segnung der Heilkräuter



Virtueller Bibelkreis

mit Prof. Dr. Marius Reiser

Die katholische Kirche St. Maria Magdalena Ingelheim, ehemalige Filialgemeinde „Schmerzen Mariens“ Wackernheim, lädt in der Regel jeden ersten Dienstag im Monat von 19.30 bis max. 21.45 Uhr über Zoom zum Vortrags- und Gesprächsabend mit Prof. Dr. Marius Reiser ein. Im Jahr 2026 widmen wir uns dem Thema: „**Die Letzten Dinge**“, das heißt: Tod, Gericht, Himmel und Hölle nach einschlägigen Texten im Neuen Testament. Prof. Reiser stellt die historischen Hintergründe dar, gibt Hinweise zum Verständnis der Texte und diskutiert mit den Teilnehmern verschiedene Sichtweisen und Auslegungen. Selbstverständlich werden dabei auch Bezüge zur Gegenwart mit angesprochen.

Kommende Themen und Termine:

- 7. April: Auferstehung (1 Kor 15,12–58)
- 5. Mai: Feuerprobe (1 Kor 3,10–15)
- 2. Juni: Rechenschaft (Röm 14,7–12)
- 7. Juli: Der Antichrist (2 Thess 2)

Anmeldung mit Kontaktdaten erbitten wir per Mail an Dorothee Sossenheimer an Bibelkreisonline@web.de

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage: unter „Glauben“ und „Angebote für Erwachsene“. (Dorothee Sossenheimer)



Anzeige

ab
1. Januar 2023 in
neuen Büroräumen
Prof.-Karl-Bohland-Straße 9
55262 Heidesheim

Steinbach
Fliesenfachgeschäft
Meisterbetrieb seit 1972

50
1972
2022

- Fliesenarbeiten auch im XXL-Format
- Mosaik-, Platten- und Natursteinarbeiten
- Balkon- und Terrassen mit Outdoorkeramik
- Badsanierung komplett aus einer Hand inkl. Trockenbau, Verputz- u. Estricharbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Fotorealistische 3D-Bad-Planung

Tel.: 06132. 56 105 • www.Fliesen-Steinbach.de

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

Ökumenische Pfingstwoche im Selztal 2026

Termine & Orte:

- Montag, 2. Juni, Ev. Peterskirche Stadelcken
- Dienstag, 3. Juni, Ev. Kirche Schwabenheim
- Mittwoch, 4. Juni, Ev. Martinskirche Jugenheim
- Donnerstag, 5. Juni, Ev. Kirche Bubenheim
- Freitag, 6. Juni, Kath. Kirche St. Bartholomäus Schwabenheim

*Die Andachten zur Gebetswoche für die Einheit der Christ*innen beginnen jeweils um 19 Uhr und dauern ca. eine halbe Stunde! Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten. Herzliche Einladung!*



Kontemplationsangebot

Vierzehntägig, mittwochs von 19:30 bis 21 Uhr
Kapelle des Albertus-Stiftes, Gau-Algesheim:
1./15. April fortlaufend. Kontakt: Hermann Götz,
Kontemplationslehrer, goetzh@gmx.de

Ökumenischer Bibelkreis

Wir treffen uns jeweils am dritten Dienstag im Monat um 20 Uhr im ev. Gemeindehaus in Schwabenheim. Herzliche Einladung!

Gebete um Frieden

- jeden Samstag, 12 Uhr Ingelheim, an der Mediathek
- jeden ersten Donnerstag im Monat, 18:30 Uhr Gau-Algesheim, St. Cosmas und Damian
- jeden dritten Montag im Monat in Schwabenheim, ev. Kirche

„Licht aus für das Klima“

Unsere Kirchen auf dem Ingelheimer Stadtgebiet beteiligen sich am **28. März 2026** an der Earth Hour: für eine Stunde wird die Außenbeleuchtung der Kirchen ausgeschaltet, um ein symbolisches Zeichen unter dem Motto „Licht aus für das Klima“ zu setzen. Im Rahmen der Earth Hour wird zudem die Wanderausstellung „Auf kleiner Flamme“ von Misereor in der Markthalle Ingelheim eröffnet. Die Ausstellung thematisiert Energiearmut, Klimagerechtigkeit und nachhaltige Ressourcennutzung und zeigt auf, wie Energieverbrauch, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit miteinander verbunden sind.



Alle Gottesdienste und Termine finden Sie online auf unserer Homepage: bistummainz.de/region-rheinhausen/pfarrei/ingelheim



Weltladen feiert

Viele kennen den **Weltladen Haus Bernardin in Gau-Algesheim**, direkt hinter der kath. Pfarrkirche, oder doch (noch) nicht? Hier engagieren sich seit vier Jahrzehnten Ehrenamtliche für den Fairen Handel.

Im Zusammenhang mit unserem 40-jährigen Jubiläum veranstalten wir ein Gewinnspiel: **Wer war Bruder Bernardin?**

Wir wissen es selbst nicht! Wir kennen nur seinen Namen und dass er in der Mission tätig war. 1986 wurde er bei der Einweihung des Weltladens durch Pfarrer Hellriegel zum Namensgeber unseres kleinen Ladens. Aber wer war er? Stammte er aus Gau-Algesheim? Mit welcher Familie war er verwandt? Welchem Orden gehörte er an? Und in welchem Erdteil versah er seine missionarische Tätigkeit? Viele Fragen, wir suchen Antworten! Wissen Sie etwas zu Bruder Bernardin, dann schreiben Sie uns Ihre Erinnerungen / Informationen / Bilder (?) an: weltladengau-algesheim@gmail.com
Aus allen Einsendungen verlosen wir am 9. Mai drei Mal eine Tafel fair gehandelter Schokolade Ihrer Wahl. (Andreas Schmitt)



Impressum

Das Magazin der Pfarrei St. Maria Magdalena Ingelheim erscheint drei Mal jährlich.

Auflage: 11.650 Exemplare

Herausgeberin: Kath. Kirchengemeinde St. Maria Magdalena Ingelheim KdöR

Redaktion: Christine Wüst-Rocktäschel (ViSdP) und Gertrud Wellner, unterstützt vom Team Öffentlichkeitsarbeit.

Fotonachweise: S. 2 Christian Wellner / Foto Jahn GmbH / privat; S. 4 Sgraffito_wikipedia; pfarrbriefservice.de: S.1 / Titel Peter Weidemann; S. 9 Manuela Steffan; S. 10 Bistum Münster; S. 11 Sr. Karin Glechner SDS; S. 26 s-ms_pixabay; S. 27 Olearys / CC-by 2.0 / Quelle: flickr.com; Gemeindeleben: Autoren, Termine: Veranstalter, bzw. wie angegeben.

Anzeigen: Christine Wüst-Rocktäschel

Layout: Gertrud Wellner

E-Mail: pfarreimagazin.ingelheim@bistum-mainz.de

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Hinweis: Die Redaktion trifft eine Auswahl an Beiträgen und behält sich Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Mai 2026



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Coralle ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



caritas
international



Einfach scannen
und spenden.

Sie können
das Blatt
wenden.



#wendedasblatt

Spenden unter: caritas-international.de

IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02